

Die Puritaner.

Oper in 3 Akten,

nach dem Italienischen von Herrn
Freiherrn von Lichtenstein.

Musik

von

Vincenzo Bellini.

Laibach,

gedruckt bei Joseph Blasnik.

Personen:

Lord Walton, General=Gouverneur der Puritaner.

Sir Georg, sein Bruder, Oberst, vom Dienst zurückgezogen, Puritaner.

Lord Arthur Talbot, von Stuarts Partei.

Sir Richard Tort, Oberst, Puritaner.

Henriette von Frankreich, Witwe von Carl I.

Sir Robertson, Offizier der Puritaner.

Elvire, Tochter des Lord Walton.

Soldaten Cromwells, Herolde, Wafsenträger Arthurs und Waltons.

Puritaner, Damen, Pagen, Diener und Dienerinnen des Schlosses.

Die Handlung ist in der 1ten Abtheilung in einer Festung in der Nähe von Plymouth. In der 2ten und 3ten Abtheilung in einer ländlichen Gegend in der Nähe der Festung.

B IX



N^o 16. IV. 1951/369

Erster Act.

(Geräumiger Platz innerhalb der Festung, von Thürmen, Wällen, Zugbrücken, und andern Festungswerken umgeben. In der Ferne eine malerische Gebirgsgegend, über welcher nach und nach die Sonne aufgeht, und endlich die ganze Bühne beleuchtet. Die Schildwachen werden auf den Vorwerken und Wällen abgelöst, die Trompeten und Trommeln geben das Zeichen der Revaille.)

Erste Scene.

Roberton und Soldaten.

(Die Schildwachen innerhalb und außerhalb der Festung.)

Introduction.

Erste Schildwache.

Seyd wachsam!

Zweite Schildwache.

Seyd wachsam!

Alle.

Es schwand schon die Nacht!

Erste Schildwache.

Die Trommel!

Zweite Schildwache.

Schallt begrüßend. —

Alle.

Des Tages Pracht!

(Sir Robertson und Soldaten treten nach und nach mit ihren Waffengeräthen auf, welche sie während des Chors puzen.)

Chor.

Wenn Schlachttrompeten klingen,
Beseelet Muth den Krieger!

Den Lorbeer zu erringen
Stürmt er zum Sieg hinan.

Schwinget die Schwerter
Zum Kampfe, zum Streiten,

Tod und Verderben

Den Feinden zu bereiten!

Tilget in Feuergluthen,
Stuart und seine Brut!

Gestählt mit Muth

Eilt der tapfere Krieger,

Den Lorbeer sich zu erringen.

(Das Vorspiel eines Kirchengesanges, ertönt im Innern der Festung).

Robertson.

O fromme Cromwells Söhne

Erhebt zu Gott das Herz!

Des Morgenliedes Töne,

Steigen nun himmelswärts.

(Robertson und Soldaten knien nieder.)

Chor.

(Der Puritaner in der Festung.)

Laut künden Mond und Sonne,
Uns Gottes Allmacht an;
O Herr, lobpreisend nah'n
Wir deinem Throne!

Der Himmel und die Erde,
Erschallt von deinem Ruhm.
Froh steigt, dich hoch zu ehren,
Gesang der Frommen empor.

Es steigt der Frommen Chor
Zu dir, o Herr empor!

Laut künden Mond und Sonne
In ewig kreisender Bahn,
Gott! deine Allmacht an.

Dein Ruhm, dein Ruhm steigt Himmel an.
(Roberton und Soldaten stehen auf.)

Erster Soldat.

Zu End'. —

Zweiter Soldat.

Ist das Gebet!

Alle.

Der Reinen Lobgesang,
Der sich zum Himmel schwang,
Ist nun verhallt.

Zweite Scene.

(Die Vorigen, Diener, Dienerinnen welche Körbe mit Blumen tragen.)

Chor.

Zum Feste!

(Sie muntern die Soldaten zum Singen auf.)

Die Freude belebe

Heut jedes Herz!

Auf singet!

Es winken Lust und Scherz!

Zum Feste!

(Roberton gibt den Soldaten, welche zögern ein Zeichen, daß sie die Freude theilen und den Aufforderung folgen dürfen, und diese mengen sich nun unter die Diener und Dienerinnen).

Chor.

Kein Jüngling kann den Blicken

Elvirens widerstehn;

Er weilet mit Entzücken,

Die Holde anzusehen.

In reiner Unschuldblütze,

Schmückt Reiz und Seelengüte,

Den engelgleichen Blick —

Der Schöpfung Meisterstück!

Zum Feste!

Auf singt! Auf singt!

Freut euch Elvirens Glück!

Auf, singt mit heiterm Blick

Zum Feste, zum Feste!

(Alle gehen fröhlich ab.)

Dritte Scene.

Roberton, Richard.

Recitativ.

Richard.

Wohin soll ich entfliehen?
Wie soll ich bergen
Der Seele herbes Leiden?
Die Jubeltöne. — Sie durchbeben
Die Brust mit Höllequalen!
Elvire! Elvire!
Dir soll ich entsagen —
Auf ewig von dir mich trennen,
Und hoffnungslos vergeh'n.
Wie kann ich ohne dich
Das Leben tragen?
Mein Daseyn ist zerstört —
Wem sollte ich es weih'n?

Roberton (vortretend).

Dem Vaterlande!

Richard.

Was hör' ich?
Wie, du fühlst mit mir Erbarmen?

Roberton.

Deffne dein Herz dem Freunde —
Du findest Trost in seinen Armen.

Richard.

Bergebens!
Doch will ich dir vertrauen.

Mir war Elvire, als Gattin einst,
Vom Vater selbst versprochen, —
Ihn an sein Wort zu mahnen,
Wagt' ich gestern, als am Abend
Noch spät mit meinen Fahnen
Voll Sehnsucht ich, vom Streifzug kehrt zurück.

Roberton.

Was war die Antwort?

Richard.

Für Talbot glüht' Elvir' in heißen Trieben,
Und keine Macht trennt Herzen, die sich lieben!

Roberton.

Such' dich zu fassen.

Richard.

Ich steh' allein — verlassen —
Ach für mich wird Ruhe nur
Im Grabe seyn!

Aria.

Ach auf ewig muß ich entsagen
Meiner Liebe,
In der Jugend Blüthentagen,
Und ein Leben, und ein Leben sollt' ich tragen,
Daß nur Qualen und Schmerz mir heult.
Statt ersehnter' Liebe Freuden,
Nacht mir drohend, langes Leiden,
Jede Hoffnung ist dahin.
Ich muß verzagen! —
Ach Verzweiflung ist mein Loos!
Trost nur heult für herbes Scheiden,
Der Erde dunkler Schoos.

(Eine Abtheilung Soldaten zieht über die Bühne zur Musterung.)

Roberton.

Auf! Zieh deinen Kriegern,
Als Führer voran.

Richard.

Mir schloß sich auf ewig
Die ruhmvolle Bahn!

Roberton.

Ha, glüht nicht für Ehre
Und Vaterland dein Herz?

Richard.

Mir glühet im Busen,
Nur Rache, Wuth, und Schmerz!

Roberton.

Entsage der Rache,
Zu Thaten erwache,
Wo Ehre winkt!

Richard.

O seligen Träume
Von Frieden und Wonne —
Ihr starbet im Keime
Dahin ist mein Glück!
Gelähmt sind die Schwingen,
Umsonst ist mein Streben,
Nicht Thaten erringen,
Den höchsten Preis im Leben
Den mir das Schicksal raubt.

Roberton.

Eile!

O stille die Klage,
Zu Thaten erwache,
Wo Ehre winkt.

Richard.

Nicht Thaten erringen
Was grausam das Schicksal mir raubt.
(Beide gehen den Soldaten nach.)

Vierte Scene.

Verwandlung.

(Elvirens Gemach. Durch die offenstehenden gothischen Fenster erblickt man die Festungswerke.)

Elvire, Sir Georg.

Recitativ und Duett.

Elvire (traurig).

Mein theurer Oheim!
O du mein zweiter Vater!

Sir Georg.

Was beweget dein Herz?
O sprich Elvire.

Elvire.

Ach nenne Tochter mich!

Sir Georg.

Ja — Tochter — der Name
Sey meines Alters Freude.
Die heiligen Rechte,
Die er verleihet,
Will ich erfüllen.

Geliebtes Kind,
Wie sehr dein Glück mir theuer,
Wird bald sich dir enthüllen.
Mit hoher Wonne
Wird der Tag dich krönen —
Dem Vaterange,
Entlockt er Freudenthränen,
Ja dich geliebte Tochter,
Seh' ich heut noch als Gattin.

Elvire.

Gattin — nein! Nimmermehr! —
Ach du kennst die sanften Triebe,
Kennst des Hengens heil'ge Flammen.
Schuldlos nährt ich die reine Liebe,
Ihm wollt ich mein Daseyn weih'n.
Willst du grausam dein Kind verdammen,
Schleppst du mich zum Traualtar —
Schmückt im Tode, ja, nur im Tode,
Einst der Brautkranz dieses Haar.
Ihm schwur ich Treu' allein —
Nur im Tode wird Rettung seyn.

Sir Georg.

O verbanne den Gedanken.

Elvire.

Meine Treue kann nicht wanken!

Sir Georg.

Ründet Ahnung nicht deinem Herzen
Welchen Gatten ich dir erwählt?

Elvire.

Gott! o rede, nenne ihn!

Sir Georg.

Ja bald naht er —

Elvire.

Himmel! Wer?

Sir Georg.

Dein Arthur!

Elvire.

Ist es Wahrheit?

Sir Georg.

Ja ja, ich schwöre!

Elvire (mit Freude).

O Seligkeit!

O süße Lust!

Sir Georg.

Ja theure Tochter! —

Komm an meine Brust!

Elvire.

Ist es Wahrheit?

Ach Arthur — Welch Glück!

Sir Georg.

Es ist Wahrheit

Dir lächelt das Glück.

(Elvire sinkt in seine Arme.)

Fließt am treuen Vaterherzen
Sanfte Thränen reiner Wonne,
Deines neuen Glückes Sonne,
Leuchtet strahlend durch die Nacht,
Spende Segen, o Gott der Gnade,
Nimmer wanke vom Jugendpfade,

Die dein Auge treu bewacht,
Güt'ger Gott, durch deine Macht.

Elvire.

Wer stimmte für mein Glück
Das Vaterherz?

Sir Georg.

O höre!

Es deckte Erd' und Himmel,
Die Nacht mit ihrem Schleier —

Da blickt in stiller Feier,
Ich auf zur Sternbahn.

In dieser hehren Stunde,
Gedacht ich deiner Thränen —

Ich kannte deines Busens heißes Sehnen,
Voll Mitleid eilt' ich zum Vater dann.

Elvire.

O edelmüthiger Mann!

Sir Georg.

Rasch trat ich ein —

Mit Rührung ergriff ich seine Hand —

Benezte sie mit Zähren —

Der Bruderliebe Bande,

Bewog ihn mich zu hören.

Für Arthur nährt Elvire

Im Herzen reine Triebe

Verdammtst du ihre Liebe —

Sinkt diese Blume in's frühe Grab.

Elvire.

Dich sendete vom Himmel,

Die Gottheit mir herab!

Doch weiter.

Sir Georg.

Nach ernstem Schweigen —

Elvire (ängstlich).

O Gott!

Sir Georg.

Sprach er endlich.

Sir Richard

Hab' ich mein Wort gegeben,
Ihm wird der Tochter Hand!

Elvire.

Gott! Mich fasset Angst und Beben
Und dann? —

Sir Georg.

Ich wiederholte:

So sinkt dein Kind ins frühe Grab —

Mit ihr dein Trost, dein Hoffungsstab.

Sie lebe! Ja sie lebe!

Rief laut sein Vaterherz!

O eile sie zu trösten,

Besänst'ge ihren Schmerz!

Elvire,

(wirft sich freudig in Sir Georgs Arme. Man hört
außerhalb der Festung Jagdhörner ertönen).

Höre! Das Horn erschallet! —

Sir Georg.

Fürchte nichts!

Dieser Ruf gilt den Soldaten.

Chor (hinter der Scene).

Heil dem Tapfern!

Dem edlen Grafen,
Arthur Talbot!

Sir Georg.

Nun sprich ich Wahrheit?

Elvire.

O Seligkeit!

Sir Georg.

Fasse dich!

Chor.

Seht, er nahet!

Elvire.

O theurer Vater!

Chor.

Bald erreicht er uns're Mauern.

Laßt mit Ehrfurcht uns ihn empfangen!

Elvire.

Raum wag' ich dem Glück zu vertrauen,

Darf ich gläubig auf dich bauen;

Süße Hoffnung, Trost im Leiden,

Du gewährst mir Himmelslust.

Sir Georg.

Deinem Glücke darfst du vertrauen,

Auf die Hoffnung gläubig bauen;

Dieser Tag gewährt nach Leiden,

Deiner Seele Himmelslust!

Chor.

Heil dem Tapfern!

Elvire.

Hörst du?

Chor.

Dem edlen Grafen
Arthur Talbot!

Sir Georg.

Er naht!

Elvire.

O Wonne!

Sir Georg.

Die Freud ertönet —

Elvire.

Zu seiner Ehre!

Chor.

In Jubelchören

Lasset uns

Den Helden ehren,

Unsers Heeres Stolz und Ruhm!

Elvire.

Darf ich meinem Glücke vertrauen,

rep. rep. rep. rep.

Rehret nach dem bangen Leiden,

Lust und Freude bei mir ein.

Ach kann, ein Glück wohl größer seyn?

Nein! Nein!

Sir Georg.

Heute kehrt nach bangen Leiden

Lust und Freude bei dir ein.

(Beide gehen durch die Mitte ab.)

Verwandlung.

(Prachtvoller Saal mit hohen Fenstern. Der

Hintergrund der Bühne offen. Durch die Säulen erblickt man theilweise die Festungswerke.)

Fünfte Scene.

(Von der rechten Seite tritt Lord Arthur Talbot mit einigen Rittern und Gefolge, welche die Hochzeitsgeschenke bringen, auf.)

(Von der linken Seite Elvire, Lord Balton, Sir Georg. Einige Damen folgen Elviren. Diener und Dienerinnen des Schlosses bringen Kränze womit sie die Säulen des Schlosses schmücken. Im Hintergrund der Bühne erscheinen Soldaten von Robertson angeführt, um das Fest zu verherrlichen. — Die Hauptpersonen erscheinen erst, wenn folgender Chor zu Ende ist.)

Nro. 5. Chor.

Männer.

Heil dem edlen Arthur!

Frauen.

Rufet Heil Elviren!

Alle.

Hoch verehret Schönheit und Muth!

Damen.

Alle Jungfrauen überstrahlet,

Sie durch Anmuth, Reiz und Würde,

Und aus jedem Munde schallet

Ihrer hohen Tugend Lob.

Kitter.

Männlich schön und im Streite
Würdig seines Heldenstammes,
Kennet jeder ihn mit Freuden,
Zierde uns'rer Ritterschaft.

Nro. 6. Ensemble.

Arthur (zu Elviren).

Heißgeliebte! Die reinsten Flammen,
Boten uns bisher nur Qualen
Aber heute wo Glück und Wonne
Uns freudig strahlen,
Reicht der Gatte dir die Hand!

Elvire und Arthur.

Ach Arthur! Sel'ge Stunde!

Ach Elvire!

Du bist mein — auf ewig dein!

Gotttheit, die uns heut vereint,

Segne uns'rer Liebe Band.

Sir Georg und Balton.

Möge eurem schönen Bande,

Stets nur Lust und Freude strahlen,

Segne Gott der Liebe Flammen,

Segne ihrer Ehre Band.

Arthur.

Fern, o Theure! sind jene Zeiten,

Die das Herz erfüllt mit Bangen.

Dich darf liebend mein Arm umfassen —

Neidet, Götter, meine Lust und Seligkeit!

Allgemeiner Chor.

Der Himmel schenk euch Glück und Bönne,
Spende Segen eurem schönen Band.

Balton.

(Der einige Worte zu Robertson gesagt, wendet
sich zu Arthur und Elviren.)

Nro. 7. Recitativ.

Die heil'ge Handlung
Vollzieheth ohne mich.

(Arthur ein Papier gebend.)

Mit diesem Blatt versehen,
Könnt ungehindert Ihr zur Kirche gehen.

(Zu Sir Georg).

Du wirst sie hingeleiten.

Sechste Scene.

Roberton

(tritt mit Henriette ein, spricht zu ihr).

Ihr edle Dame,
Sollt vor Englands hohem Parlamente,
Wohin ich Euch begleite
Schnell erscheinen.

Henriette (bei Seite).

Woh' mir! Was hör' ich!

(laut.)

Wozu berief man mich? —

Ich scheue nicht den Tod!

Balton.

Nur zu gehorchen und zu schweigen
Heißt Pflicht und streng Gebot.

Arthur (leise zu Sir Georg).

Ist sie von Stuarts Partei.

Sir Georg (eben so).

Seit vielen Monden
Hält man sie gefangen,
Ein jeder glaubt daß sie
Der Stuarts Freundin sey,
Weil sie verkleidet,
Sich dieser Festung nahte.

Arthur (für sich).

Güt'ger Himmel!

Ihr Geschick ist entschieden,
Sie ist verloren!

(Sieht mit wehmüthigen Blicken auf Henriette.)
O Unglückselige!

Henriette.

(Die es bemerkt, für sich.)

Mitleid spricht aus dem Blicke!

Balton.

(Zu Arthur und Elviren.)

Eilet nun!

Zur Feier festlicher Vermählung
Bereitet euch.

(Zu den Damen.)

Mit dem Brautgewande
Und dem Kranze im Haar,
Mögt ihr sie schmücken.

(zu Robertson.)

Sorge, daß im Thale
Die Rosse unser harren.

(zu Henrietten.)

Zu schneller Reise,
Verpflichtet mein Befehl.

(legt Arthurs und Elvirens Hände in einander
und segnet sie.)

Mit Gott und meinem Segen,
Geht eurem Glück entgegen!

(Lord Walton geht mit den Wachen ab, Georg
geht mit Elviren und den Damen. Alle Uebri-
gen gehen ab, bis auf Henriette u. Arthur. Ar-
thur begleitet Elviren einige Schritte, kehrt
dann zurück, sieht sich forschend um ob alle
weg sind, bleibt im Hintergrunde stehen und
beobachtet Henriette mit Theilnahme. Damen
nehmen die Hochzeitsgeschenke mit.)

Henriette (sieht ihn forschend an).

Diesen edlen Zügen vertrau' ich!

(zu Arthur.)

O Ritter! —

Arthur.

(naht sich schnell und geheimnißvoll.)

Sprecht! Wenn meines Rathes

Meiner Hilfe Ihr bedürft —

Schenkt mir Vertrauen.

Henriette (mit Zutrauen leise).

Und wenn mein schuldlos Leben

Von Gefahr bedroht? —

Arthur.

O redet, laßt mich wissen
Was Ihr fürchtet?

Henriette.

Ich sterbe — noch wenig Stunden.
Doch Ihr erbebet.

Arthur.

Für Euch — für mich! —
Nicht mein Vater,
Der treu dem König blieb —
Unter dem Henkerbeile? —

Henriette.

Ach!

Arthur (feurig).

Doch spricht — wer seyd Ihr?
Redet! Wer seyd Ihr?
Ich rette Euch!

Henriette.

Unmöglich!
Heinrichs Tochter —
Karls Gemahlin —
Wird das Schicksal
Der Edlen theilen.

Arthur.

Ha! Ihr die Königin!
(Stürzt ihr zu Füßen, sie hebt ihn auf.)

Henriette.

Ja! Tod harret meiner!

Arthur.

Retten, retten, werd ich Euch!

(geheimnißvoll.)

Ihr müßt fliehen,
Aus diesen Mauern —
Ha, ich selbst, will Euch geleiten —
Auf geheimen sichern Wegen —

Henriette.

Ach nur dem Beil entgegen,
Ohne Rettung bin ich verloren.

Arthur.

Noch ist Hoffnung —

Henriette.

Nein, nichts kann mich retten.

Arthur.

Noch ist Hoffnung —

Ich will Euch retten!

Oder mit Euch sterben!

Henriette.

Ach du eilst in dein Verderben,

Laß ab von dem Gedanken.

Liebend harret dein bald Elvire

Am Altare —

Könnte dein Entschluß noch wanken?

Ihr gehörest du allein.

Geh!

Arthur.

O Himmel! Schöne mein!

Bei der Theuren Angedenken,

Sinkt dahin mein ganzer Muth.

Ret'end dein Geschick zu lenken,

Opfr' ich heut' mein höchstes Gut.

Müßte ich auch untergeh'n
Jenseits lacht uns Wiederseh'n.

(Henriette will reden).

Nein, nicht ihren Namen nenne,
Raube mir nicht meinen Muth,
Ach bei ihrem Angedenken
Bricht das Herz, es starrt mein Blut —
Rettend dein Geschick zu lenken
Opfr' ich heut' mein höchstes Gut.

Henriette.

Ach, du eilst in dein Verderben,
Dein harrt liebend
Bald Elvire am Altar.

Arthur.

Rettend dein Geschick zu lenken,
Ströme, ströme hin mein Blut.
Dort in jenen lichten Höh'n,
Lächelt uns das Wiederseh'n.

(Elvire mit einem Kranz auf dem Haupte, Sir
Georg treten ein).

Elvire.

Ach! — Es naht die Jungfrau
Im bräutlichen Kleide,
Gleicht einfach bescheiden
Der Lilie im Mai,
Die Rosen und Myrthen,
Die lieblich mich kränzen,
Die Perlen die hier glänzen
Sind Pfänder ewiger Treu.

Sir Georg, Arthur, Henriette.

D seht die holde Jungfrau
Im bräutlichen Kranze!
Hell strahlt im heiteren Glanze
Der Unschuld lieblich Bild.
Bezauberndes Wesen,
So reizend und mild.

Elvire.

Doch soll mich bescheiden,
Die Farbe der Unschuld nur kleiden.
Ja, ja, ja!
Es naht die Jungfrau:

Sir Georg, Henriette, Arthur.

Seh ich die holde Jungfrau,
Geschmücket mit dem Kranz,
Strahlt aus dem heitern Blick,
Die Liebe höchstes Glück.
Fühlt sich von ihrem Schönheitsglanz
Die Seele hoch entzückt.

Elvire (zu Henriette).

Liebreich wirst du mich belehren —

Henriette.

Holde, was ist dein Begehren?

Elvire.

Für ihn nur, der mir theuer
Möchte ich reizend seyn.
D schmücke mit dem Schleier,
Mein Haupt, ich bitte dich,
Zur höhern Feier.

Henriette.

Ja gern schmück ich dich für ihn.

Elvire.

(Wie Henriette den Schleier nehmen will besinn
sich anders.)

Doch laß zuerst den Schleier
Auf deinem Haupt mich seh'n.
Er wird von deinen Zügen
Die Reize noch erhöh'n.
Glaub mir, er steht dir schön,
Gewiß, er steht dir schön.

Arthur.

Das Uebermaß der Freude;
Entschuldige ihr Bergeh'n
So reizend und so schön.

Henriette.

Du lieblich holdes Wesen
Gern laß ich es gescheh'n,
Kann es dein Glück erhöh'n.

Sir Georg.

O Dame, verzeihet
Ihr kindisches Bergeh'n,
O laßt den Scherz gescheh'n.

Elvire

(Den Schleier auf Henriettens Haupt legend).
Es berge der Schleier
Die wallenden Locken,
Zur heiligen Feier,
Fein sittsam zu geh'n,
So werde ich heute

Dem Theuern zur Seite
Noch steh'n.

Ach, wer dich so erblicket,
Glaubt die Braut
In dir zu seh'n.

Henriette (für sich).

Zu bergen jeden Blick,
Des Busens Angst und Schmerz,
Dient jetzt der Schleier mir.
Du kennst, o Gott! mein Herz,
D wende mein Geschick,
Beschütz' mein schuldlos Haupt,
Laß mich, o Herr, nicht untergehen.

Arthur (für sich).

Sie steht im Mißgeschick
Erhaben selbst im Schmerz,
Gleich einer Heil'gen im Schleier
D stärke Gott mein Herz,
Zu wenden ihr Geschick.
D nimm mein Leben hin
Nur sie laß mich gerettet seh'n!

Sir Georg.

Elvirens Zauberblick
Besieget jedes Herz,
Und Alle huldigen ihr.
Der schuldlos heit're Scherz
Erhöhet noch ihr Glück.
Ein Engel scheint sie
Gesandt von jener Himmelshöhe.

(Damen am Eingange erscheinen.)

Walton, Chor (in der Scene).

Elvire! Elvire!

Schon nahet die Stunde!

Elvire.

Ach! leicht zürnet der Vater,
Hinweg muß ich eilen!

Chor (von innen).

Elvire! Elvire!

Es nahet die Stunde!

Elvire.

Ach! Schnell kehrt' ich zurücke
Nicht lange werd' ich weilen,
(zu Henriette.)

Dann steckst du, o Theure,
Ja du, o Theure, den Schleier mir.

Arthur für sich).

Sie steht im Mißgeschick,
Erhaben selbst in Schmerz.

Sir Georg.

Ach leicht zürnt der Vater dir

Ja du mußt jetzt eilen

Und kehrest zurück,

Schmückt der Schleier dich.

(Elvire geht mit Sir Georg ab.)

Siebente Scene.

Henriette, Arthur.

(Arthur sieht sich vorsichtig um, ob Niemand in der Nähe ist, zieht dann das Blatt hervor welches ihm Walton gegeben.)

Henriette.

Hinweg mit diesem Schleier,
Nur die vom Schicksal Beglückte
Darf ihn tragen.
Mir ziemt er nicht.

Arthur.

Halt ein!
Ein Zeichen ist's von Gott!
Durch ihn verhüllet,
Kann es gelingen
Die Wachen zu täuschen;
Daß für die Braut sie dich halten,
Folg' mir!

Henriette.

Was willst du wagen?
Zu schrecklich ist das Loos
Das dich bedrohet!

Arthur.

Folg mir, weile nicht!
Dich rett ich vom sichern Tode.
(zieht sie gewaltsam mit sich fort.)

Achte Scene.

(Richard tritt ihnen mit bloßem Schwerte
entgegen.)

Vorige.

Halt ein! Weile!
Dein Hoffen ist vergebens!
Nicht sollst du ungestraft mir rauben,
Das höchste Glück des Lebens.

Nehmen werd' ich blutige Rache,
Zitt're heut vor meiner Wuth.

Arthur (zieht das Schwert).

Ha, dein Troß soll bald sich legen,
Ich verlache deine Wuth.

Muthig tritt' ich dir entgegen —

Du nur zitt're, bald straft Berwegener

Dieses Schwert den Uebermuth!

Auf zum Kampfe!

Ja bald rächt in deinem Blute

Dieses Schwert den Uebermuth.

(Wie der Zweikampf beginnt, wirft sich Henriette zwischen beide.)

Henriette.

Haltet ein! Lebt in Frieden

Nicht um mich fließ' euer Blut!

Richard.

Laß' mich Falsche!

Arthur (zu Henriette).

O Gott! Was thust du?

(Henriettens Schleier fällt zurück, Richard der sie erkennt, läßt in höchster Bestürzung das Schwert sinken.)

Richard.

Ha, die Gefangene!

Henriette (mit Würde).

Ja, ich bin es!

Arthur (zu Richard).

Komm, dein stolzes Droh'n

Mit dem Schwerte zu bewähren!

Richard (mit Kälte).

Wein! — Mit ihr gehst du von hinnen?

Henriette (verlegen).

Mit ihm?

Arthur (entschlossen).

Ja so ist es!

Henriette (für sich).

Was hörte ich?

Richard.

Unverwehrt sey euch zu geh'n.

Henriette.

Träum ich!

Arthur.

Komm, o komm!

(er will mit ihr fort, bleibt aber plötzlich bei dem Gedanken an Elviren stehn.)

Richard (triumphirend für sich).

Er geht, o Wonne!

Henriette.

Er bedenkt.

Arthur (für sich).

Leb wohl, Elvire!

Leb wohl, Geliebte!

Chor in der Scene.

Zur Kirche eilt,

Auf eilt zum Feste,

Auf eilt zum frohen Feste.

Arthur (zu Henrietten).

Laß uns eilen

Schon nahen Leute.

Richard.

Schnell entfliehet
Gott schütz euch beide.

Arthur (zu Richard).

Und du schweigst
Bis wir entronnen diesen Mauern?

Richard.

Ich werde schweigen.

Arthur.

Wohlan, so schwöre! —

Richard.

Ja, ich schwör' es!

Arthur.

Leb' wohl!

Richard.

Leb' wohl!

Arthur.

Ach Elvire, ja selbst im Tode,
Wird meine Treue niemals wanken.

Henriette (zu Arthur).

Ach, kann ich je, für so viele Treue,
Dir würdig danken!

Richard (für sich).

Zerrissen ist der Liebe Band —
Ihm bleibt nicht Ehr noch Vaterland.

(Arthur schnell mit Henrietten ab.)

Richard

(tritt ans Fenster und verfolgt mit ängstlichen
Blicken die Fliehenden).

Schon hob die Brücke

Sich hinter ihnen — —
Schon aus den Thoren
Trug sie ihr Fuß —

Neunte Scene!

(Richard, Balton, Robertson, Elvire, Damen,
Wachen, Puritaner, Diener und Dienerinnen).

Chor.

Zur Kirche eilt!
Auf eilet zum Feste!

Elvire (tritt lebhaft ein).

Wo weilt mein Arthur!

Richard.

O frage nicht!

Elvire (dringend).

Wo weilt Arthur? Sprich!

Chor.

Arthur! Arthur! Wo weilt er!

So sagt uns, wo Arthur weilet?

Richard.

Er ist entflohen!

Alle.

Entfloh'n, Entfloh'n!

(Man hört die Trommel in der Festung. Alle
eilen an das Fenster).

Sir Georg.

Schön fern bei jenen Hütten,
Eilt er mit raschen Tritten;

(zu Balton).

Die Schmach noch zu erhöh'n
Seh' deine Gefangene
Ich ihm zur Seite geh'n.

Chor.

Ja mit raschen Schritten,
Naht er jenen Höh'n,
Ha seht die Gefang'ne
Zur Seite ihm geh'n.
Schnell auf! Auf! Zu Pferde!
Greilt die Berräther!
O sehet ihn dort.

Elvire (laut ausschreiend).

Ha! (Tableau des Schreckens.)

Balton.

Soldaten, auf eilet!
Laßt den Donner der Geschütze,
Die Lüfte durchschallen!
Schnell rächend, gleich dem Blitze,
Die Schwerter auf sie fallen!
Ja rächet den Berrath!
Ergreifet die Waffen!

Chor.

Ha! rächt die Frevelthat!
Ergreifet die Waffen!
Ha, zittert Berräther!
Die Rache naht.

Elvire.

O wehe mir! O wehe mir!

(Balton hat das Schwert gezogen und mit den
Soldaten abgestürzt. Man hört Sturm läu-
ten, Canonendonner).

Elvire (schmerzlich mit starren Blicken).

Zu Arthurs Geleite?

Gehüllt in meinen Schleier —

Geht sie an seiner Seite —

Und theure Gattin nennt er sie —

Alle.

Die Arme ist starr und bleich!

Dem Marmorbilde gleich.

Elvire.

Elvire heißt die Dame

Nicht ich bin mehr Elvire —

Die Dame und Arthur —

Alle.

Gott! Gott!

Elvire.

Die Dame —

Alle.

Elvire, was sagst du?

Elvire.

Ich Elvire? —

(Elvire fühlt nach dem Schleier, den sie nicht findet, sie schreit auf, alles bezeichnet das sie wahnsinnig geworden ist.)

Nein! Nein!

Chor.

Erhole dich!

Im Wahnsinn redet sie!

Bedroht ist offenbar

Ihr Leben mit Gefahr.

Elvire (glaubt Arthur zu sehen).

(mit dem höchsten Schmerz.)

Ach Arthur! —

Wie, du kehrest zu mir zurück?

Liebe lächelst in deinem Blick.

Du kehrest zurück!

Ach, Arthur folge mir zum Altar,

Ja, ewige Treue werd' ich dir schwören.

In meiner Nähe schlägt dir mein Herz —

Wie einst im Leben, im Tode noch.

Komm, o Theurer folge mir!

Komm zum Altare!

Alle.

O gütiger Gott!

O mildere ihrer Seele Leiden!

Du wirst die Thränen

Der Unschuld rächen,

Du wirst einst rächen

Die Frevelthat!

Häufe Qual und ew'ge Schmach

Auf ihn, der diese Blume brach.

Ach, am Altare glaubt sie zu stehen,

Noch immer liebet sie den Verräther,

Der ohne Mitleid sie heut verlassen.

Sie wird ihn lieben, im Tode noch.

Strafe den Verräther,

Der grausam ihr Herz betrog.

Elvire.

O folge mir! O eile!

Mein Arthur, ach weile

Nicht länger hier.

Chor.

O milde Himmel, der Armen Leiden

Du wirst die Thränen der Unschuld rächen.
O besänftige ihres Busens Schmerz.
Erbarme dich der Noth, o Himmel!
Bestrafe seine Frevelthat.
Nur ihn bestrafe,
Ihn, der durch Meineid und Verrath
Diese Unglückselige betrog.
Sie wird ihm lieben im Tode noch.

Elvire.

Treu schlägt für dich mein Herz!
O Gott, du entfliehst.
(Sie glaubt Arthur fliehen zu sehen.)

Willst grausam verlassen,
Die ewig dich liebt!

Chor.

O weh der Armen!
Vom Wahnsinn befangen
Erliegt sie dem Schmerz.
Ach, in Schönheitsblüthe,
Voll Anmuth und Güte
Schuf sie die Natur!
Fluch jener Stunde,
Wo die Verbrecher
In sündigem Bunde
Entfloh'n!

Elvire.

Der Hölle Gluthen gähren
Im Busen!
Ach die Flamme
Wird mich verzehren!
Im Nebel entfalten
Sich Schreckensgestalten

Ihr Blick der mir droht;
Verheißet mir Tod.

Chor.

Fluch sey der Stunde,
Wo beide entflohen!
Durch Wälder und Schluchten
Von Menschen verlassen
Ein Abscheu dem Himmel,
Soll Rache euch fassen,
So irrt, ihr Verfluchten,
Von Stürmen umgeben
Verstossen durch's Leben
Ohn' Obdach und Ruh'!
In Qual und Beschwerden
In Thränen und Leiden,
Soll Himmel und Erde,
Nie Trost euch bereiten.
Die Rache verfolge
Euch selbst im Tod.
Ja die Verfluchten
Trefse Rache noch im Tod.
Befreie die Arme,
Von Wahnsinn und Leiden,
Es treffe die Beiden,
Dein Fluch noch im Tode!
Ja selbst noch im Tod,
Des Himmels Rache
Erreiche Beide sie!
Die Rache treffe sie noch im Tode!
(Elvire sinkt zusammen. Tableau).

(Vorhang fällt.)

Zweiter Act.

(Saal mit offenen Seitenthüren).

Erste Scene.

Chor.

Roberton, Puritaner.

Introduction.

Welche Pein! Welch' ein Schmerz,
Ach, es bricht mir das Herz!
Fließet ihr Thränen
Vom Auge herab —
Treu liebend
Sinkt sie ins Grab!
Vom düstern Wahne
Ist sie befangen,
Nichts stillt ihr Sehnen,
Ihr Heißverlangen
D rufet Gott
Um Trost und Hülfe an.

Zweite Scene.

Sir Georg, später Richard.

Chor (zu Sir Georg).

Bringt Ihr Kunde?

Sir Georg.

Die Aermste schlummert.

Chor.

Labung bringe ihr die Stunde!
Ihr Herz erfüllet? —

Sir Georg.

Bald Freude, bald Kummer!

Chor.

Ach sie vergehet! —

Sir Georg.

Dieser Wechsel im Schmerz und Freude
Hat die ganze Seele umhüllet.

Chor.

Wird die Arme nie genesen?

Sir Georg.

Ach, dieses Hoffen ist vergebens!
Sie, die Freude meines Lebens,
Erliegt dem Schmerz!

Chor.

Ach, so rede!

Sir Georg.

Theure Freunde —
Laßt uns schweigen —

(er will fort, alle halten ihn zurück.)

Chor.

Was bewegt dich
Jeder Hoffnung zu entsagen?
Theilend laß' uns mit dir tragen,
Deinen Schmerz.

Sir Georg.

Wohlan, so vernehmet ihre Leiden!
Noch schmückt ihr Haupt
Die Rosenkrone,
Noch pranget sie
Zu Brautgewande,
Verzweifelt schreit sie
Hinauf zu Gottes Throne:
»Wo ist Elvire!
Ach sie kehrt nie zurück!«

Chor.

O armes Herz!

Sir Georg.

Oft wähnt zur Trauung sie zu gehen,
Schwört ew'ge Treue mit heiterm Blicke
Dem Gatten,
Dann schreit sie plötzlich auf:
Er ist entflohn!
O theurer Arthur! Ach kehre zurück!

Chor.

Ach welch' grauenvoll Geschick!
Sein Verrath bricht ihr das Herz!

Sir Georg.

Bald träumt sie von Glück und Freude —
Bald wähnt sie sich des Todes Beute!
Dann klaget sie
Beim Klang der trauten Harfe,
Der stillen Nacht, des Busens Schmerz!
Oft glaubt sie in fremden Zügen,
Den Heißgeliebten zu erblicken.

Schaudernd merkt sie,
Daß Täuschung die Sinne trügen —
Dann fleht sie, es möge Gott
Bald sie der Erde gnädig entrücken,
Ruft mit verzweiflungsvollen Blicken:
»Mich befreiet nur der Tod!«

Chor.

Ha, den Verräther nur treffe Tod!

Sir Georg.

Ach die Arme muß
Der innern Qual erliegen!
O Gott, erbarme dich ihrer Noth!

Chor.

Ach weh' der Armen!
Sie wird erliegen;
Ein Gott erbarme
Sich ihrer Noth!

Richard

(der die letzten Worte gehört).

Schon ereilte die Rache
Den Verräther.
Arthur Talbot ist verfallen
Dem Henkerbeile
Durch ein Urtheil
Vom hohen Parlamente.
Gerecht ist die Strafe!

Chor.

Der Fluch der That,
Erreicht ihn noch im Leben!
O möge er Allen
Ein schauernd Beispiel geben:

Es entgeht Gottes Händen
Kein Missethäter
Ja, schrecklich enden
Wird der Verräther!

Richard.

(entfaltet und durchsieht die Proclamation; lesend:)

„Lord Balton, dessen Unschuld anerkannt,
Ist vom Parlamente,
Zu hohen Würden ernannt!“

Chor.

O armer Vater!
Was wirst du empfinden,
In Wahnsinns Macht,
Das theure Kind zu finden?

Richard (zu Sir Georg).

Ist keine Hoffnung mehr?

Sir Georg.

Alle Aerzte stimmen ein —
Nur ein Uebermaß der Freude,
Oder jäher Schrecken,
Könne den Geist
Vom Wahnsinn befreien.

Chor.

Keine Buße, o Arthur
Sühnt den Frevel!

Richard.

Durch mich, der ihm ergeben,
Spricht Cromwell heute,
Verfolgt auf Tod und Leben,

Sey Arthur, den England ausgestossen,
Es theilt sein Mißgeschicke,
Wer Schutz und Hülf' ihm leiht.

Wagt er frevelnd,
Wenn Jahre auch verflossen,
Dem Lande zu nah'n
Fällt ohne Gnade,
Sein treulos Haupt.

(Gibt ein Zeichen, alle entfernen sich, bis auf
Sir Georg.)

Dritte Scene.

Sir Georg, Richard, dann Elvire.

Elvire (in der Scene).

Jede Hoffnung ist entschwunden —
Nur im Grabe lächelt Ruh!

Sir Georg.

Es naht die Arme!

Wie rührend!

Ach ihre Klagen

Erschüttern tief die Seele!

Elvire (mit zerstreuten Haaren tritt ein).

Seiner Stimme sanfte Töne,

Riefen zärtlich hier meinen Namen —

Hier vernahm ich einst die Schwüre,

Ewiger Treue,

Die aus seinem Herzen kamen —

Und doch verließ er grausam mich. —

Rehrt zurück, ihr Bonnestunden,

Führt den Theuern mir zurück! —

Ist die Hoffnung mir entschwunden,
Sind' ich im Grabe die ersehnte Ruh.

Sir Georg, Richard.

Ach, ihr Herz wahrte treue Liebe,
Nach dem undankbaren Mann,
Liebe wahrte sie im Herzen,
Für ihn, der sie verrathen kann.

Elvire (zu Georg).

Wer bist du?

Sir Georg.

Kennst du mich nicht, theure Tochter?

Elvire.

Ja, ja — mein Vater!

Und Arthur — mein Geliebter? —

Rede — wo weilt er? —

Ach! wie du lächelst,

Hinweg ihr Thränen! —

Zum Altar willst du mich führen? —

Zum Tanze — zum heitern Feste —

Sind schon versammelt

Die Hochzeitsgäste.

Ja, mit dem Kranze

Naht schon die Braut zum Tanze!

(bewegt sich langsam zum Tanze, erblickt Richard
und faßt ihn bei der Hand.)

Ja — auch du darfst mit mir tanzen

Komm zum Feste! Komm!

(bleibt bestürzt stehen, da sie Richard weinen sieht.)

Wie — du weinst?

Sir Georg, Richard.

O Gott!

Elvire (zu Georg).

Warum weint er? —

Liebt er wohl — (nachdenkend für sich)

Er weint, er liebt!

Richard, Sir Georg.

Ach, nichts kann die Thränen hemmen,
Die ihr Anblick mir entlockt.

Elvire (zu Richard).

Sage —

Hast jemals du treu geliebt?

Richard.

Blick o Theure mir ins Auge —

Lies im Antlitz, was mich betrübt.

Elvire (mit Wehmuth).

Ja, du liebst!

Doch stets zu Thränen

Zu herben Leiden

Ist vom Schicksal

Die treue Liebe verdammt.

(bedeckt ihr Gesicht.)

Sir Georg (umarmt sie).

Schweig, o schweige theure Tochter,

Deine Seele wird genesen!

Richard, Sir Georg.

Gott hört unser Fleh'n,

Bergessen wirst du ihn.

Elvire

(geht im Gedanken versunken umher).

Niemals! Niemals! Ach!

Werd' ich ihn wiedersehen!

(wendet sich im heftigen Wahnsinn zu Richard und Sir Georg.)

Nehmet hin, nehmt hin mein Leben,
Oder gebt den Theuren mir zurück!

Richard, Sir Georg.

O gütiger Himmel, gib ihrer Seele,
Die Ruh zurück!

heil' ihres Herzens Wunde,
Wende gnädig ihr Geschick.

Sir Georg.

Doch, sie lachet —

Richard, Sir Georg.

Freude strahlt aus ihrem Blick.

Elvire (glaubt mit Arthur zu reden).

Zage nicht!

Mir wird gelingen

Zu versöhnen

Des Vaters Herz.

Unsere Wünsche

Wird er bald krönen, —

Und vergessen —

Ist jeder Schmerz;

Zage nicht!

Des Vaters Segen,

Löst des Busens

Leid und Schmerz.

Richard.

Welch' edle schöne Seele

Raubte der Verräther mir.

Sir Georg.

Ihn der treulos sie verlassen,
Sieht im Wahn sie liebend hier.

Elvire.

Hier bei Lunas sanften Scheine,
Unbelauscht im stillen Haine,
Laß im traulichen Vereine,
Treuer Liebe uns erfreu'n.
Theurer Arthur, nicht länger weile —
Eile, eile!

Dein harr't Elvire!

Laß' dich meine Thränen rühren.

An deiner Seite

Lacht mir die Freude,

Theile Theurer meine Seligkeit.

Zögere nicht, zögere nicht —

Komm' o theile die Seligkeit!

Richard, Sir Georg.

Möge bald der Tag erscheinen,

Wo befreit von langen Qualen

Deine Augen nicht beweinen

Ihn, der unwerth deiner Wahl.

Ach gönne Ruhe deinem Herzen

Tröstend nahet schon die Nacht

Die deinen Schmerzen

Labung heut. (sie wird abgeführt.)

Vierte Scene.

Vorige ohne Elvire.

Sir Georg.

Richard du mußt Arthur retten,
Sein Geschick vermagst nur du zu wenden.

Richard.

Ha! Unmöglich!

Sir Georg.

Du kannst ihn retten.

Richard.

Nein!

Sir Georg.

Wie du willst nicht?

Richard (mit Wuth).

Nein! Nein!

Ihm werde Tod!

Sir Georg.

Denkst du immer

An jene Stunde

Wo entflohen die Gefangene?

Richard.

Ja!

Sir Georg.

Sprich, war Arthur allein der Schuldige?

Richard.

Deiner Worte Sinn —

Sir Georg.

Ist Wahrheit.

Richard.

Rede offen!

Sir Georg.

Ich sprach genug.

Richard.

Ich gehorche dem Parlamente —
Dem Befehle beugt sich mein Wille.

Ja es zitt're — der Rebelle!

Den Englands Richter

Verdammen zum Tode.

Schwere Pflichten

Muß ich erfüllen —

Den Verräther darf ich nicht

Seiner Strafe entzieh'n.

Sir Georg.

Des Hasses Triebe

Nährst du im Herzen

Erbebe!

Ja die Qualen zu späten Reue,

Folgen drohend dir durchs Leben.

Muß durch dich einst Arthur sterben,

Folgt Elvire

Bald dem Theuern nach!

Richard (von dem Gedanken ergriffen).

Ha!

Sir Georg.

Ja, Ein Tag

Stürzt beide ins Verderben!

Ohne Ruhe, ohne Frieden,

Wo dein Fuß auch weilt hienieden;

Folget dir die blutige That.
Wenn dir Abends beim Mondenschimmer
Bleich und seufzend
Ein Schatten erscheint —
Ist's Elvire! — Ach sie weinet —
Klagt in dir ihren Mörder an.
Wenn der Sturm sich in Nächten erhebet,
Und dich blutend ein Schatten umschwebet —
Es ist Arthur mit Wuth in dem Blicke,
Der verfluchend deine Lücke,
Aus dem Grabe dir drohend naht.

Richard.

Wenn Elvirens Gestalt
Mir in Thränen einst erscheint
Mich als Mörder
Vor Gott anzuklagen —
Wird mein Seufzen
Und mein Sehnen
Mir der Keinen Vergebung erflehn —
Doch wenn Arthurs verhafter Schatten,
Aus der Hölle sich drohend mir naht —
Stürze ihn, der Elviren verrathen,
Wuth und Rache
In den Abgrund zurück.
Wenn Elvirens Gestalt,
Mir in Thränen
Einst erscheint (rep.).

Sir Georg.

Ja Elvire wird
Traurend in Thränen

Ja dir in Thränen
Einst erscheinen.

Vor Gott dich als Mörder anklagen.
Und der Reue Höllenqualen,
Werden mit dir durch's Leben geh'n.
Drohend wird stets Arthurs Schatten
Rache fordernd dein Lager umsteh'n.

(umarmt Richard mit Zuneigung.)

O Richard! O Richard! (Pause.)

O laß durch diese Thränen,
Dein edles Herz bestiegen:

Richard (gerührt).

Kannst du mich fühllos wähen —
Sieh mich im Kampf erliegen!

(geben sich die Hände.)

Beide.

Ein Herz getreu der Ehre,
Und edler Ritterpflicht,
Versaget dem Unglück Mitleid nicht.

Richard.

Drohend nahet vielleicht der Feste
Arthur, mit unsrer Feinde Schaar —
Und diese That. —

Sir Georg.

Ist Hochverrath!
Verdient den Tod.

Richard.

Ja Hochverrath,
Verdient den Tod.

Sir Georg.

Noch fühl ich Muth und Kräfte
Zu kämpfen gegen ihn —
Ja, ja!

Richard.

Wenn er uns feindlich nahet,
Bestrafe, Hochverrath, der Tod.

Sir Georg.

Unser Schlachtruf sey:
Alles für Ehre und Vaterland!

Beide.

Wenn Schlachttrompeten tönen,
Eil ich zum blut'gen Streite!
Muthig dem Tode entgegen,
Für Freiheit und Vaterland!
Siegend lacht Englands Söhnen,
Ruhmvoll des Lorbeers Beute!
Dann lohne was ich leide,
Mir jener Augenblick.
Zum Kampfe!
Muthig dem Tod entgegen,
Für Freiheit und Vaterland.

Beide gehen ab).

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Act.

(Kleiner Garten = Pavillon, an den Theil des Schlosses stossend, wo sich Elvirens Gemächer befinden, diese sind erleuchtet, es ist Nacht, ein Sturm erhebt sich, man hört Allarm-Ruf. Nach einer Pause erscheint Arthur.)

Erste Scene.

(Arthur, seinen Verfolgern entflohen, stürzt erschöpft herein: Dann Elvire.)

Arthur.

Ach!

Endlich bin ich gerettet!

Die Feinde täuscht' ich —

Und sie verloren

Die Spur meiner Schritte.

(mit Begeisterung.)

Ach Vaterland,

O Liebe,

Süsse, heil'ge Bande!

Bei eurem Namen

Erbebt in Lust die Seele

Wohin ich blicke,

Grüss' ich segnend Flur und Wälle

O selige Wonne!

Der hoffnungslos Verbannte
Wird endlich die Theure wiedersehen!
Bedeckt mit Schmach und Hohn,
Irend von Strand zu Strande,
Darf ich heute, heil'ge Heimath,
Auf deinem Boden stehen.

(Harfentöne hinter der Scene.)

O Gott! — (verbirgt sich.)

(Man sieht Elvire hinter dem Fenster erscheinen.
Sie geht von Arthur ungesehen vorüber, der
Stimme Ton verliert sich im Innern der Ge-
mächer.)

Elvire.

Einsam an der Silberquelle,
Sas' einst traurend ein Troubadour,
Klaget leis' der stillen Welle,
Seiner Liebe Leiden nur,
Ach! (sie verschwindet.)

Arthur (freudig vortretend).

O himmlisch' süße Klänge!
Elvire! Elvire!
Wo weilest Theure du?
Doch wie? — du schweigest?
O Gott!

Einst tönten hier im Haine
In holder Eintracht
Unsre Gesänge
Wüßtest du, daß Arthur liebend
Dir nahe weilet!
Ja der Verbannte
Rehrt treu zurücke,
Deffne mir deine Arme —

Tröstung finde heut'
In deinem Blicke,
Der Verbannte!

(gegen Elvirens Fenster gewendet.)

Einsam an der Silberquelle
Lag einst traurend ein Troubadour,
Klaget leise der stillen Welle
Seiner Liebe Leiden nur.

Ihn erfreuen nicht die Sonnenstrahlen,
Nicht der Frühlingslüfte fanster Hauch —
Er fühlt nur der Liebequalen
Stets in Thränen schwimmt sein Auge!

(man hört die Trommel tönen.)

O Gott! — Es nahen Leute! —

Chor (leise hinter der Scene).

Ohne Weilen,
Folget seiner Spur!

Arthur.

Weh mir, ich bin verloren!

(Soldaten marschiren über die Bühne.)

Chor.

Sucht ihn genau
An jedem Ort!

Arthur.

O Himmel! Wo mich verbergen!

(eilt in den Pavillon.)

Chor.

Nein, nein, er kann nicht fort!

Sucht genau,
An den Thürmen,

An den Thoren.
Sucht nur genau
An jedem Ort.
Ja forschet schlau
Er kann nicht fort.

(Sie entfernen sich, Arthur tritt vor und sieht ihnen nach.)

Arthur.

Auf's neu' verfolgen
Mich Cromwells Schergen!
Schon sind sie ferne!
Dürst ich Unglückseliger es wagen
Der Geliebten mich zu nahen —
Dürst ich ihr meinen Schmerz,
Mein Leiden klagen
Doch nein! —
Ich stürzte sie mit mir ins Verderben!
Doch wird der Heißbeweinten,
Meiner Stimme Klang
Zum Herzen dringen,
Wie einst in schönern Tagen,
Wo uns Liebe und Glück
In Wonne vereinten.
Ueber Berg, Thal und Klüfte
Wollt der Pilger rastlos hin,
Nur sein Schmerz erfüllt die Lüste,
Nichts erheitert seinen Sinn.
Ach vergebens
Sucht sein Auge den Schlummer
Nirgend findet

Der verkannte Pilger Ruh'!
Rastlos verfolgt
Ihn der Kummer,
Ewig trägt ihn heißes Sehnen,
Seinem Vaterlande zu.
So vergehet Tag und Stunde,
Dem verbannten Troubadour
Seines Herzens tiefe Wunde
Heilt im dunkeln Grabe nur.

(Elvire zieht sich wieder, und lauscht, dann verschwindet sie. Wie Arthurs Gesang zu Ende ist, geht die Thüre auf, Arthur eilt wieder ängstlich in den Pavillon.)

Zweite Scene.

Voriger. Elvire.

(tritt heraus und blickt umher.)

Elvire.

O Gott! — Er schweiget
Ach wie die sanften Töne,
In die Seele mir drangen —
Doch wehe mir —
Er schweigt —
Die Stürme erwecken hier
Ein Heißverlangen —
Ach mein Arthur!
Wo bist du Theurer
Arthur (stürzt zu ihren Füßen).
Zu deinen Füßen, Elvire!
Kannst du vergeben?

Elvire (wirft sich ihn erkennend in seine Arme).

Ach Arthur! Ja mein Arthur! —

O du mein Glück, mein Leben! —

Du bist's, dich seh ich wieder! —

Arthur.

Ach Elvire!

Selige Wonne sinkt auf mich nieder!

Elvire.

Sind geendet all uns're Leiden? —

Arthur.

Gnädig wird der Gott uns schirmen,
Dessen Macht uns heut vereint.

Elvire.

Und niemals mein Arthur,

Wirfst du mich verlassen?

Arthur.

Nein, niemals Geliebte!

Dein Arthur

Wird im Tode dich nur lassen,

Bertraue auf Gott und seine Macht.

Elvire.

Ja!

Beide.

Die liebend uns vereint.

Arthur.

Strahlt mir Liebe aus deinen Blicken,

Was kann höher mich beglücken!

Darf ich Theure an's Herz dich drücken,

Ist vergessen der Trennung Schmerz!

Elvire (sich besinnend).

Wir getrennt —

Ich war allein

(zu Arthur.)

Sprich wie lange — warst du ferne? —

Arthur.

Ach drei Monden!

Elvire (mit erstickter Stimme).

Nein! — Nein!

Schon drei Jahre —

Ja in Qual, nicht zu ermessen

Sind drei Jahre mir entflohn —

Ja beweinend mein Mißgeschick,

Rief ich, Arthur, ach! komm' zurücke

Ach es dehnten die Augenblicke,

Sich zu Stunden!

Von dir getrennt

War ewig mir entschwunden

Des Lebens Glück.

Arthur.

Konnte Mitleid und Erbarmen,

Der Befang'nen ich wohl versagen?

Elvire (mit heftiger Leidenschaft).

Sprich! Schwurst du ihr jemals Liebe?

Laß mich nicht vergebens fragen,

Arthur.

Welch ein Argwohn!

Retten wollt ich sie vom Tode!

Elvire

Gott — o rede!

Arthur.

Nun so wisse —

Es ist die Königin!

Elvire (bestürzt).

Die Königin! ? —

(bemüht sich ihre Gedanken zu sammeln.)

Arthur.

Schnell vollzogen an der Armen,
Ward das Urtheil was ihr drohte.

Elvire (in heftigster Bewegung).

Sprichst du Wahrheit?

Welch strahlend heit'res Licht

Erfüllt die Nacht in meiner Seele!

Und du liebst mich? —

Arthur.

O zweifle nicht!

Elvire.

Und du schwörest? —

Arthur.

Dir treu zu seyn —

Dir will ich mein Leben weih'n! —

Elvire.

Dein Herz schlägt mir allein? —

Ja? — (Sie sinkt freudig an sein Herz.)

Arthur.

Ruhe, ruhe am treuen Herzen,

O du mein süßes Leben!

Liebend wenn Feinde uns umgeben,

Beschützt dich dieser Arm.

Du nur warst mein Gedanke,
In langer Trennung Tagen!
O Theure!

Laß' dieses Aug' dir sagen,
Was meine Brust beseelt.
Ew'ge Liebe, ja, ewige Treu und Liebe,
Weih ich dir allein.

Elvire.

O Arthur!

Ach könnt ich Worte finden,
Die Wonne auszudrücken! —
Liebe kann dir mein Blick nur künden,
Mein Herz schlägt dir allein,
Du nur warst mein Gedanke, —
Laut tönten meine Klagen —

Ach Theurer

Laß dieses Aug' dir sagen,
Was meine Brust beseelt,
Ja ew'ge Liebe, ja ew'ge Treue,
Weih ich dir, ja dir allein. (repetirt.)

Arthur.

Süße Lust!

Elvire.

Ach mein Arthur!

Arthur.

Du bist mein!

Elvire.

Ach auf ewig!

Arthur.

Ja, auf ewig!

Elvire.

Auf ewig bist du Theurer mein.

Arthur.

Ja auf ewig, auf ewig dein.

(Sie umarmen sich.)

(Man hört die Trommel rühren.)

Arthur.

Auß Neue kündet dieser Ton

Die Nähe meiner Feinde!

Elvire.

(Die in den Armen Arthurs ruhte, fährt auf, und wankt, wieder in Wahnsinn verfallend.)

Ja die Schreckenstöne

Sind zu gut mir bekannt. —

Nichts soll uns trennen,

Sey ohne Sorgen

Nein! — Nein! —

Du wirst nicht mehr verkannt!

Dort im Gemache —

Zerriß ich jenen Schleier

Der sie schmückte

Als mit dir sie entflohen.

Ja schon Morgen

Erwarten Gäste

Uns beim Tanze — beim Feste.

Arthur.

O Gott! Was sagst du?

Elvire!

Auch du willst mich nicht verstehen?

Gleich allen andern, willst du mein Leiden,
Durch dein Staunen noch erhöhen.

Arthur.

Ach — In Wahnsinn sprichst du —
O Himmel!

Chor der Soldaten.

Erster.

Wer da

Zweiter

Getreue Freunde!

Erster.

Bringt die Losung!

Zweiter.

Cromwell und England!

Alle.

Ehre, Ehre! und Sieg dem Vaterlande!

Arthur (zu Elviren).

Komm! Komm!

Elvire.

Ha! Auf's Neue willst du flieh'n?

(hält ihn zurück.)

Arthur.

Ach nein!

Elvire.

Nein, nein!

Mit ihr darfst du nicht gehen!

Arthur.

Schweige! Schweige, Unglücksel'ge!

Elvire (sich ihm zu Füßen werfend).

Ach! Hab Mitleid!

Mit ihr willst du entfliehen.

Arthur.

O höre meine Stimme!

Nein nimmer werd' ich flieh'n.

Elvire (ihn fest haltend).

Zu Hülfe! Ihr Leute!

Zu Hülfe!

Arthur.

O schweige!

Elvire.

Hab' Erbarmen!

Dritte Scene.

Sir Georg, Richard, Robertson, Wach-
chen, Soldaten mit Fakeln, Puritaner

Vorige.

Alle.

Ha! Arthur!

Ha, Arthur an diesem Orte!

Richard.

Gottes Hand, führt dich, Verräther,

In seinem Grimme,

Zu diesem Strande,

(auf Elviren zeigend.)

Nie wird liebend

Sie dich beglücken

Ihre Sinne deckt Wahnsinns Nacht.

Chor.

Ach Unglückseliger!
Welch Schicksal leitet
Dich Verbannten heut' hieher?

Richard.

Arthur Talbot! Vom Vaterlande
Bist du verurtheilt zum Tode!

Elvire.

Zum Tode!

Chor.

Unsel'ge That!

Puritaner.

Schwer rächt Gott
Den Hochverrath!

Elvire.

Weh' was hört ich?

Chor.

Es schweigt sein Mund!
Nur sein Blick
Giebt Leiden kund!

Arthur (zu Elvire).

Du wähtest grausam dich
Von mir verrathen,
Doch schuldlos bin ich
An deiner Qual.
Trotz biet' ich heute dem Feind,
Der Verräther mich nennt —
Ist dir zur Seite zu sterben mir vergönnt.

Elvire.

Ach welche Stimme
Tönet im Herzen
Aus dunklen Gräbern
Zu mir herauf!
Grausam fällt er durch mich,
Den Mörder in die Hände!
Mit ihm auch ende,
Mein düst'rer Lebenslauf!

Sir Georg.

Ach seine Stimme,
Ertönt im Herzen
Sie wecket Mitleid
Im Busen auf.
Es schwimmt mein Aug in Thränen,
Nimm o Gott seine Seele
Gnädig auf.

Richard.

Ach seiner Stimme Ton
Dringt mir zum Herzen,
Bald deckt ihn das Grab!
Ha! schrecklich endet
Sein Lebenslauf.

Chor.

Ach seine Stimme
Erhöht den Schmerz,
Mitleid wecket sie
Im Herzen mir!
Bei seinem Leiden,
Bei seinem Anblick

Löst sich meine Seele
In Thränen auf.
Der Frevler sterbe
In Qual und Schmerzen
Er büße den Verrath!
Ja Gott wird schrecklich
Sein Leben enden.
Den Landesverräther
Nimmt Gott nicht auf.
Es ende heut in Schmach
Sein Lebenslauf.

Puritaner.

Säumt nicht länger,
Führt ihn zum Tode!

Elvire.

Ach Arthur! O Gott!

Sir Georg, Richard, Chor.

Ihr folgt nur des Hasses trieben
Nicht dem Gotte, den wir ehren.
Uns're Feinde selbst zu lieben
Das sind seine heiligen Lehren.

Puritaner.

Gottes Söhne, die ihn lieben
Folgen treulich seinen Lehren.
Streng Gerechtigkeit zu üben,
Schwingen wir das Richterschwert.

Elvire (zu Arthur).

Du lebest noch für mich?

Arthur.

Ja, Heißgeliebte!

Elvire.

Kannst du vergeben?

Nur ich bin schuldig

An deinem Tode.

Arthur (sie umarmend).

Laß uns scheiden!

Elvire.

Ach Geliebter!

Arthur.

Lebe wohl!

Elvire.

Lebe wohl (sinkt in die Arme der Frauen.)

Arthur

(zu den Puritanern die ihn fortführen wollen).

Haltet ein!

Hinweg Barbaren

Entfernet euch.

Seht wie sie bebet! —

Ihr Geist entschwebet!

Läßt dieser Anblick,

Kalt euer Herz?

Auf Augenblicke,

Bezähmet die Rache,

Dann sättigt

Mordlust und Grausamkeit.

Elvire.

Ach mein Arthur!

Du mußt sterben.
Für mich stirbst du allein.

Chor.

O zähmet die Rache
Habt Erbarmen
Fühlt nicht Mitleid euer Herz.

Puritaner.

Zur Rache! Fort zum Tode!
Gott selbst gebot —
Fort, fort zum Tod!

(wie sie ihn abführen wollen, hört man Hörner-
Klang.)

Alle.

Ha! Ein Herold!

(Puritaner kommen mit einem Schreiben.)

Puritaner.

Eine Bottschaft?
Was geschah?
Laßt uns spähen!

Sir Georg.

Frohe Kunde, frohe Kunde!

Richard.

Stuarts Macht ist besiegt!
Ja Vergebung, Schutz und Frieden,
Kündigt England Jeden an!

Arthur, Elvire.

Sel'ge Stunde!
Vom tiefsten Leide,
Hebt die Seele sich,
Zur höchsten Freude

Jede Wunde
Heilet Theure
Die frohe Kunde,
Mein bist du, o Seligkeit.
Chor.

Ja England decket
Ehr' und Freiheit,
Cromwells Heeren.
Preist laut
Des Helden Tapferkeit.
Alle Leiden sind nun vergessen,
Hohe Freuden, hohe Freuden
Sind vom Schicksal euch beschieden,
Mit dem Frieden, mit dem Frieden
Kehret Glück und Ruh zurück,
Heut liebend das Geschick!
Arthur.

Ach Elvire!

Elvire, Arthur.

O Götterwonne!
O süßes Glück!

Chor.

Ja eure Treue krönet
Heut liebend das Geschick.

(Schlußgruppe.)

(Der Vorhang fällt.)

